# Newsletter 11/26

## „Micky Mouse bringt Glück ins Haus“

war der erfolgreiche Werbeslogan, mit dem Rosenthal in Deutschland einst Furore machen sollte. Anfang der dreißiger Jahre sicherte sich die renommierte Porzellanmanufaktur in Selb die Lizenz für ihre ganz spezielle eigene „Micky Mouse“ als deutsche Variante dieser Ikone früher US-amerikanischer Pop-Kultur. Das sympathische Porzellan-Kerlchen (H=10,7 cm) blickt mit selbstbewusst in die Seiten gestemmten Händen keck aus seinen großen dunklen Knopfaugen. Seinem transatlantischen Vorbild gemäß ist es weiß glasiert und schwarz staffiert. Frühe Disneyfiguren bestanden meist aus günstigem Blech oder Stoff, geschaffen für lebhafte kleine Kinderhände. Rosenthal entwarf mit seiner „Micky Mouse“ (Nr. 493) ein exklusives Luxusobjekt in Porzellan, an dem sich auch heute das Sammlerherz erfreuen kann. Es gehört zu den gefragtesten Stücken begehrter Disneyana.



Nach unserem Ausflug zu dem Pop-Klassiker von Rosenthal laden wir Sie auf eine spannende Zeitreise ein, denn wahre Schätze erzählen gerne Geschichten. Holen Sie sich diese inspirierenden Kostbarkeiten in Ihr Zuhause. Einige Lose haben wir zu Ihrer Orientierung mit einem Schätzpreis versehen, aber die Lose werden alle ohne Limit versteigert, so wie Sie es von unserer Auktion Art & Collect kennen.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG



*Hans Purrmann 1880-1966*

Mediterranes Licht in Oberschwaben!
Kurz nach dem Ersten Weltkrieg wurde das beschauliche Fischerstädtchen Langenargen am Bodensee zur neuen kreativen Heimat von Hans Purrmann (1880-1966). Im südlichen Deutschland, weit entfernt von der Kunstmetropole Berlin, entdeckte der ehemalige Schüler von Henri Matisse (1869-1954) ein intensives Licht, das ihn an seine geliebte Zeit in Südfrankreich erinnerte. Mit der charakteristischen lebendigen Pinselführung und strahlenden Farbkontrasten gelang Purrmann in der „Dorfstraße in Langenargen“ (56,5 x 80 cm) die Metamorphose. Sein Blick auf die schlichte sommerliche Landstraße wurde derart zum expressiven malerischen Ereignis als Ausdruck unbeschwerten südlichen Lebensgefühls.
Unser Gemälde war bereits in folgenden Ausstellungen vertreten:
Kunstverein Speyer:
23. November 1969 – 3. Dezember 1969
Hans-Purrmann-Gymnasium Speyer:
15. März – 20. April 1979



Die Manufaktur in Schrezheim, heute ein Ortsteil von Ellwangen, ist vor allem durch ihre erfolgreichen Fayencen weltweit bekannt. Bereits bei der Gründung als „Porcelaine Fabrique“ (1752) erhielt sie das Privileg der Porzellanherstellung. In den ersten Jahren wurden zunächst hochwertige Fayencen hergestellt. Durch die Kenntnisse des Dosenmalers und Arkanisten Johann Andreas Bechdolff (1734-1807) gelang 1761 endlich die ersehnte Produktion feinen durchsichtigen Porzellans, die aber nur wenige Jahre andauerte. In dieser glücklichen Phase entstand unsere exquisite Kanne (H=15,2 cm). Charakteristisch für die hohe Schrezheimer Porzellankunst ist ihr plastisch als Tierkopf geformter Ausguss sowie der doppelte Volutenhenkel, die Malerei stammt von Johann Georg Fliegel.

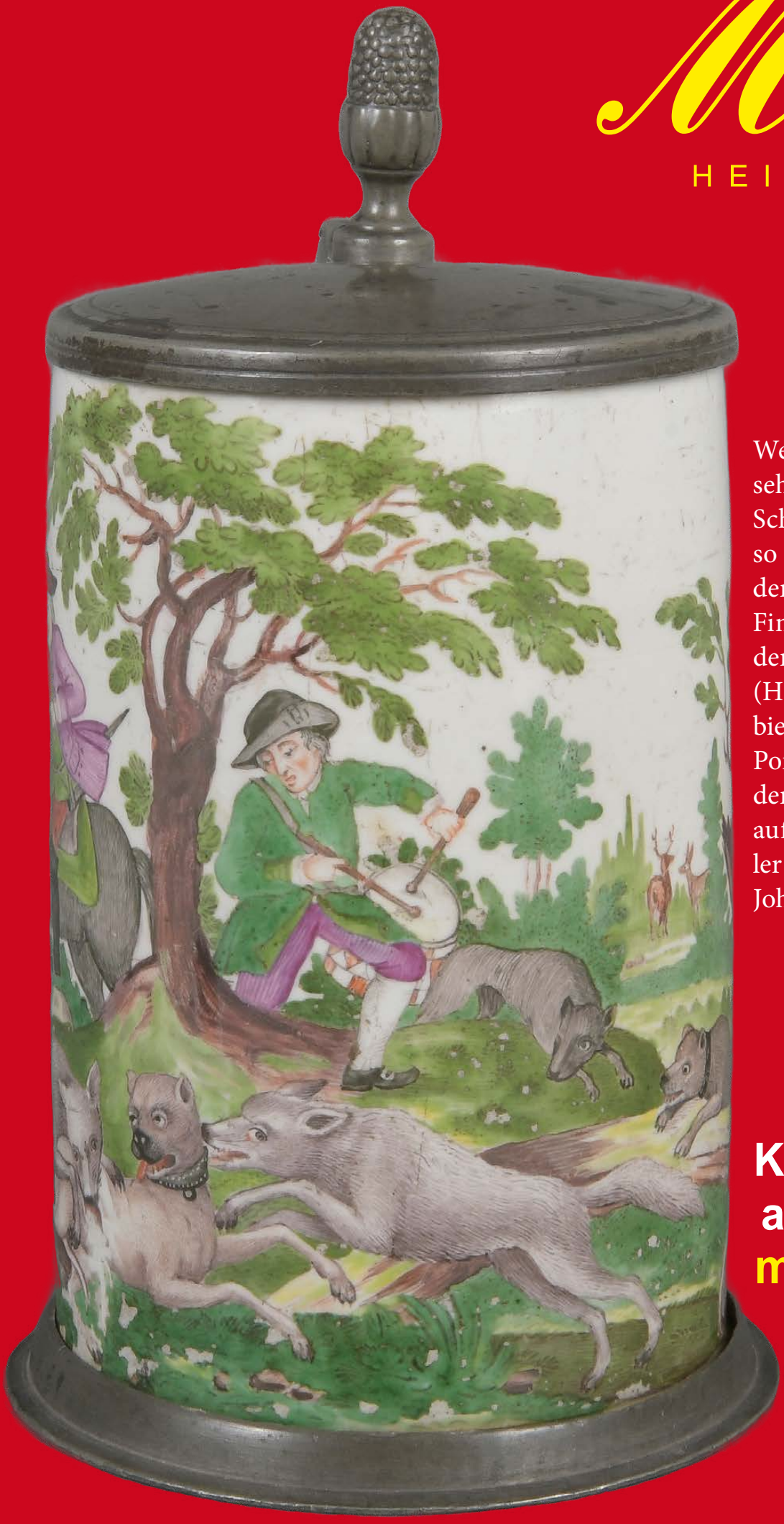
FINE ART
Metz
HEIDELBERG



FINE ART

# Metz

HEIDELBERG



Weltweit existieren nur noch sehr wenige (ca. 160 Teile) Schrezheimer Porzellane und so freuen wir uns außerordentlich, dass wir bei Metz Fine Art weiterhin einen zylinderförmigen Walzenkrug (H=15,2 cm / 19,4 cm) anbieten können. Schrezheimer Porzellane wie die Kanne und der Walzenkrug sind von außerordentlich hoher museale Seltenheit. Malerei von Johann Andreas Bechdolff.

**Katalog abrufbar ab 20. Nov. 2026**

**metz-auktion.de**



Unsere museale Tabatière (1762/63) aus Ansbach-Bruckberg ist von ausgesprochen herrschaftlicher und vornehmer Provenienz. Für den herausragenden Rang des kleinen Porzellanjuwels (H=3,9 cm, B=9 cm, T=5 cm) spricht beispielsweise die aufwändige 18 kt Goldmontur, mit der wir den Deckel nach oben öffnen können.

Die exquisite Tabatière diente im 18. Jahrhundert als ultimatives Statussymbol im Umfeld des Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander von Brandenburg-Ansbach (1736-1806) und seiner Gattin Friederike Caroline von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1735-1791). Miniaturen der markgräflichen Schlösser, mit feinstem Pinsel gemalt von Johann Melchior Schöllhammer (1745-1816), schmücken die Außenflächen der Dose.

Auf ihrem Deckel entdecken wir beispielsweise die prächtige Ansbacher Residenz, auf der Dosenfront das geschichtsträchtige Schloss Schwaningen. Der Dosenboden trägt die kunstvoll ligierten und bekrönten Initialen AF, das „A“ für Markgraf Alexander und das „F“ für seine Gemahlin Friederike. Bei geöffnetem Deckel erkennen wir das fürstliche Ehepaar in fein gerahmter Silhouettenmalerei, elegant verbunden durch zarte Blumengirlanden.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG



FINE ART

Metz

HEIDELBERG





Der Schwerpunkt dieses Newsletters ist dem Porzellan gewidmet.

Zudem haben wir einige hochrangige Möbel für Sie ausgewählt: Ein perfektes Beispiel für die ausgereifte Handwerkskunst des 18. Jhs. ist die honigfarbene Poudreuse von etwa 1770-1775. Metz Fine Art bietet Ihnen hiermit ein einzigartiges Exemplar mittelrheinischer Möbelgeschichte: Dieser elegante Toilettentisch mit seiner

FINE ART
Metz
HEIDELBERG



Zeichenvorlage für Intarsien und Marketerien wurde quasi als „Prototyp“ erstellt und diente derart als Vorlage für die Manufaktur Abraham & David Roentgen in Neuwied. Aus den Jahren 1770 bis 1775 sind hoch gerühmte Chinoiserien bekannt, wie sie unsere Poudreuse so unvergleichlich zeigt. Asiatisch inspirierte Alltagsszenen wurden nach Künstlervorlagen des kurtrierischen Hofmalers Januarius Zick (1730-1797) aus dem nahegelegenen Koblenz in der Manufaktur unmittelbar in Holz übertragen. Derartige Möbel waren aufgrund der Schönheit und der herausragenden Qualität heiß begehrt.
So belieferten die Neuwieder beispielsweise auch das französische Königshaus.



# Art AUCTION & Collect

## Fr. 4. Dez. 2026
## Sa. 5. Dez. 2026

**Besichtigung: Mo., 30. Nov. bis Do., 3. Dez.**
**10:00 Uhr bis 18:30 Uhr**

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

Mainz am Rhein war im 18. Jahrhundert ein europaweit geschätztes Zentrum hochrangiger Schreinerkunst. Strenge Regeln der handwerklichen Zunft garantierten in der kurfürstlich-barocken Residenzstadt höchste Qualität. Ihre Meister brillierten durch millimetergenaues, kostbares Nussbaumfurnier. Unser hochbedeutender, um 1750 in drei Teilen („à trois corps“) gefertigter Tabernakelsekretär (H=213 cm, B=139 cm, T=66 cm) ist ein ausgezeichnetes Beispiel der Könnerschaft von Meister Joseph Wimer. Dunkle Bandeinlagen gliedern lebendig das feine Nussbaumfurnier. Der barocke geschweifte Giebel bildet den Abschluss des leicht geschwungenen Tabernakelsekretärs, wodurch die barocke Bewegtheit des Möbels nach oben hin harmonisch abgerundet wird. In früherer Zeit erbrachte ein Aufsatzsekretär in diesem perfekten Zustand 500.000 DM. Heutzutage ist er zwischen 30.000 € und 50.000 € anzusetzen.

Vgl. H. Zinnkann, Meisterstücke. Mainzer Möbel des 18. Jhs., 1988, S. 32 ff., Nr. 15.





Im fortgeschrittenen 19. Jahrhundert herrschte in der vornehmen Gesellschaft eine erstaunliche Insektenmanie. Damen der High Society steckten sich nicht mehr allein Blümchen an die Kleidung, sondern auch Insekten wie Käfer, Bienen und Fliegen. Ursache hierfür war die allgemeine Begeisterung für die Wissenschaften. Hochbeliebt waren das Sammeln von Insekten oder auch eigene mikroskopische Beobachtungen. Die Fliege am Abendkleid dokumentierte topmodische Aktualität, und sorgte auch für interessante Unterhaltung auf den Bällen der Epoche. Flügel und Leib des prächtigen kleinen Insekts sind mit Diamanten in Rosenschliff besetzt und versprühen derart einen weichen Glanz. Unsere naturalistischen Broschen sind meisterhaft gearbeitete Beispiele dieser „Insektomania“. Die Broschen sind ein frühes Beispiel für anspruchsvollen und zugleich reizvollen Modeschmuck, der auch heute noch fasziniert.









Der Frankenthaler Modelleur Johann Friedrich Lück (1727-1797) schuf die Vorlage für die freundliche „Hausiererin“ von 1762-70 (H=17,9 cm). Mit derartigen volkstümlichen Figürchen brachte die kurpfälzische Porzellanmanufaktur das lebendige Alltagsgeschehen der Epoche in die vornehmen Appartements der Wohlhabenden.

Ursprung derartiger unterhaltsamer Volkstypen war die im 18. Jahrhundert außerordentlich beliebte Mode des „Cris de Paris“ (Ausrufer von Paris). Nicht allein gezierte Höflinge oder antike Helden und Götter, sondern auch das einfache Volk belebte die Tafeln und Konsoltische der vornehmen Welt.

Unsere sommerlich gekleidete Krämerin verkauft in ihrem Bauchladen leicht Transportierbares wie Tabatièren, Dosen und kleine sakrale Kreuze. Mit roten Bäckchen und wachen Augen preist die muntere Frau eifrig ihre Waren an, die wir ihr bestimmt gerne abgekauft hätten.

Ein erlesenes Beispiel aus der Welt des französischen Rokoko ist unsere Lackkommode (H=85 cm, B=97 cm, T=54 cm). Die elegante zierliche Louis XV-Kommode mit Meisterschlagstempel von Charles Bernard Provost (1706-1786) und Léonard Boudin (1735-1807) entstand in Paris im Jahr 1760. Ihr Korpus schwingt dreidimensional vor und zurück (bombiert) als würde er sanft atmen. Die Oberfläche des kleinen Luxusmöbels ist ein exzellentes Beispiel für die europäische Chinamode. Vor tiefschwarzem Lackgrund sitzen filigrane Vögel im Geäst exotischer Bäume. Für die einheimischen Eliten dienten diese Darstellungen als phantasieanregende Beispiele einer idealisierten, da weit entfernten Traumwelt. Vor Kurzem wurde in New York eine derartige Kommode für 100.000 € versteigert.





FINE ART

Metz

HEIDELBERG

Unsere Automatikuhr führt in die Magie der mechanischen Uhrenwelt früherer Zeiten: Im Jahr 1800 schuf Anton Wagner im damals österreichischen Szeniz die Stutzuhr (65 x 47,5, x 31,5 cm). Der Uhrmacher war weit gerühmt durch seine hochkomplexen Meisterwerke mit astronomischen Anzeigen, verbunden mit aufwändigen Figurenautomaten und Carillons.

In dem rechteckigen Nussbaumgehäuse prangt das Emailzifferblatt mit römischen und arabischen Ziffern. Die Mondphasen, Datum, Monate und Tage können separat abgelesen werden. Geflügelte Genien in Messingapplikationen stützen optisch das Zifferblatt. Derart kombiniert Wagner seine exzellente Uhrmacherkunst mit feinen plastischen Figuren. Wie von Zauberhand setzen sich, jede volle Stunde akustisch hörbar, die Zahnräder in Bewegung.

Für Liebhaber und Sammler europäischer Kulturgeschichte ist die Stutzuhr ein einmaliges Zeugnis handwerklicher Meisterschaft und Intelligenz vergangener Jahrhunderte.



Die Hände lässig in beide Hosenträger eingehängt, steht der Hofnarr Joseph Fröhlich (H=23,5 cm) selbstbewusst breitbeinig auf seinem Porzellansockel. Das Modell für den schalkhaften Hofnarren des Kurfürsten August des Starken schuf J. J. Kaendler im Jahr 1737. Der Meissener Spitzenmodelleur entwarf kein Denkmal, sondern er gibt uns den spontanen Blick auf einen sich seiner Rolle und seines Wertes durchaus bewussten kleinen Spaßmacher, der als einziger am kursächsischen Hof offen die Wahrheit aussprechen konnte.





Unser hochklassiges Porzellanservice im Reisekoffer kombiniert exzellente Handwerkskunst mit praktischer Funktionalität für die vornehm reisende Adelswelt. Geschaffen in den aufregenden frühen Jahren der Meissener Manufaktur, verbindet das kunsthistorisch außergewöhnlich bedeutende Service sächsisch-deutsche Barockatmosphäre mit dem Sehnen nach Exotischem. Johann Gregrorius Höroldt (1696-1775) revolutionierte ab 1720 die europäische Porzellanmalerei mit selbst entwickelten Aufglasurfarben. Seine phantasiereich auf das Feinste gemalten Chinoiserien schmücken das vollständig und sehr gut erhaltene Porzellanservice. Auf der Unterseite der Teekanne befindet sich die ausgesprochen seltene unterglasurblaue K.P.M.-Marke. Der Reisekoffer gehört somit zu den absoluten Spitzenlosen unserer kommenden Auktion.

Wir hatten vor einigen Jahren den Auftrag, einen kompletten Reiseservice-Koffer zu versteigern und konnten 250.000 € erzielen.






FINE ART

# Metz

HEIDELBERG



Fließende Energie sowie Glück und Weisheit versprechen im asiatischen Kulturraum die nach oben gestreckten Rüssel der zwei Elefanten. Die kraftvollen Dickhäuter aus Bronze tragen mehrere abgestuft übereinander gebaute Pagoden (H=125 cm). Mit Drachenmotiven dekorierte Schabracken schützen ihren Rücken vor dem Gewicht. Die Pagodenfenster sind durchbrochen, wodurch Rauch entweichen kann. Bekrönt wird dieses bronzene Zeugnis exzellenten japanischen Kunsthandwerks des 19. Jahrhunderts von einem Knauf in Form eines wild sich bäumenden Drachen. Beide monumentalen Räuchergefäße sind funktional ausgerichtet: Nehmen wir die Pagoden ab, so können wir in dem hohlen Elefantenkörper wohlriechendes Räucherwerk unterbringen, dessen Duft nicht nur Tempel und Hausaltäre von negativen Energien reinigen konnte.





FINE ART
Metz
HEIDELBERG

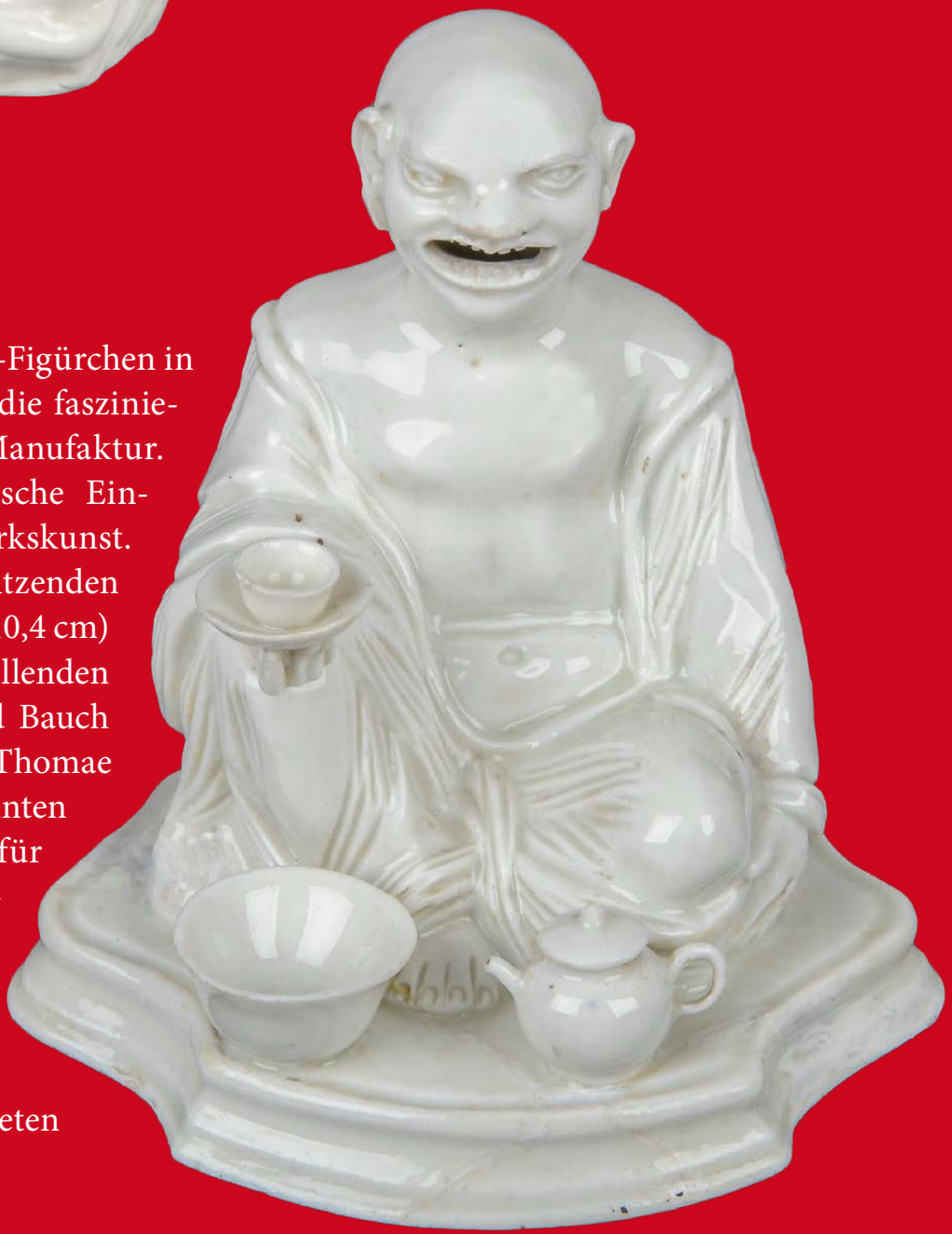


# Art & Collect AUCTION

## Fr. 4. Dez. 2026
## Sa. 5. Dez. 2026

**Besichtigung: Mo., 30. Nov. bis Do., 3. Dez.**
**10:00 Uhr bis 18:30 Uhr**

FINE ART Metz
HEIDELBERG



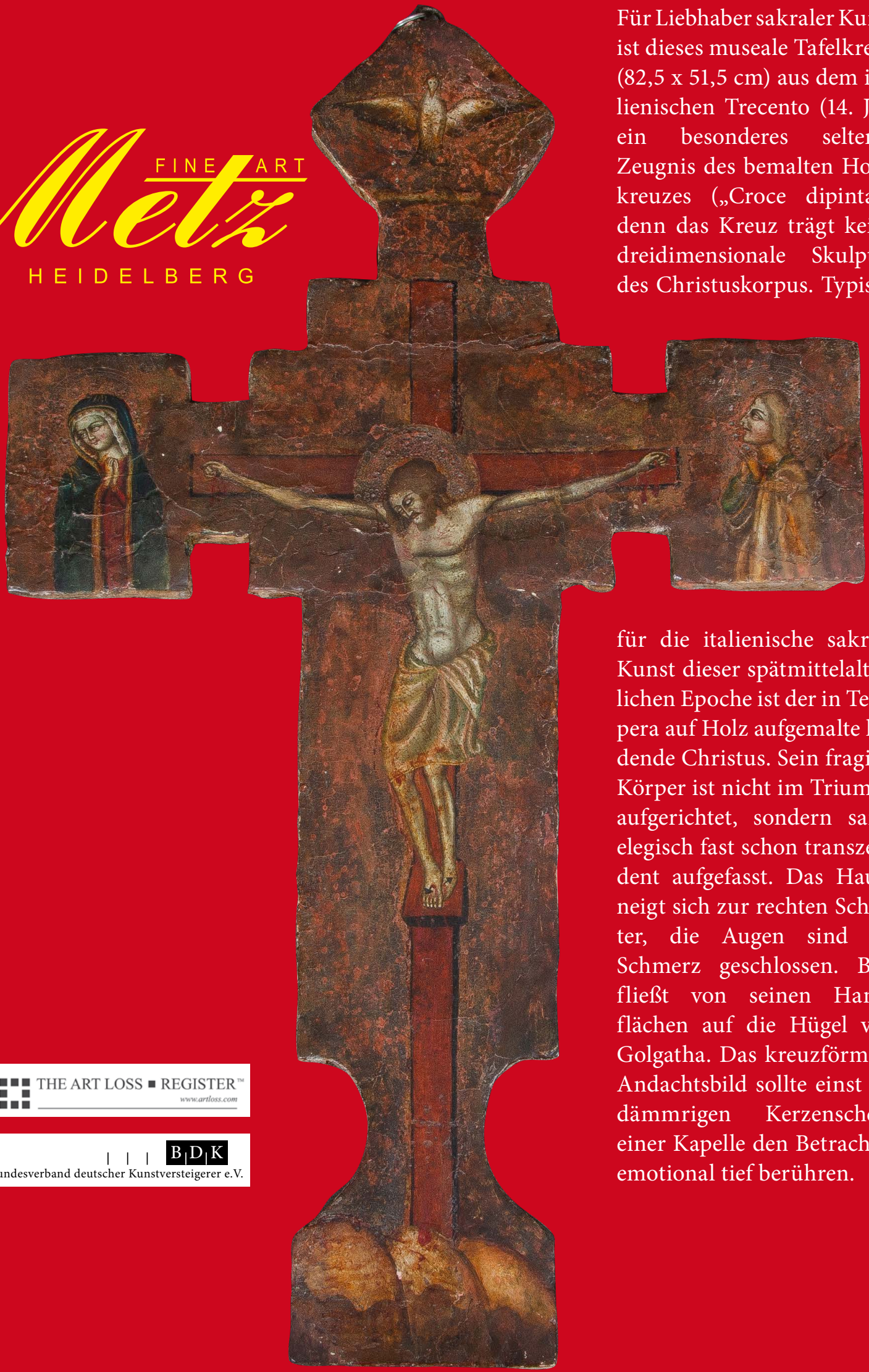
Die zwei kleinen weißen Buddha-Figürchen in Böttgerporzellan führen uns in die faszinierende Frühzeit der Meissener Manufaktur. Es verbindet meisterhaft asiatische Einflüsse mit sächsischer Handwerkskunst. Die lachenden, dickbäuchig sitzenden Buddha-Figuren (H=7,8 cm / H=10,4 cm) sind je mit einem locker fallenden Mantel bekleidet, der Brust und Bauch unbedeckt lässt. Benjamin Thomae (1682-1751) formte die gut Gelaunten nicht allein zur Dekoration für eines der beliebten Porzellankabinette. Als „Smoking Pagoda“ dienten ihre hohlen Körper zur Aufnahme wohlriechenden verbrennenden Duftwerks, dessen Rauch aus dem geöffneten Mund entströmen konnte.

FINE ART

Metz

HEIDELBERG

Für Liebhaber sakraler Kunst ist dieses museale Tafelkreuz (82,5 x 51,5 cm) aus dem italienischen Trecento (14. Jh.) ein besonderes seltenes Zeugnis des bemalten Holzkreuzes („Croce dipinta“), denn das Kreuz trägt keine dreidimensionale Skulptur des Christuskorpus. Typisch

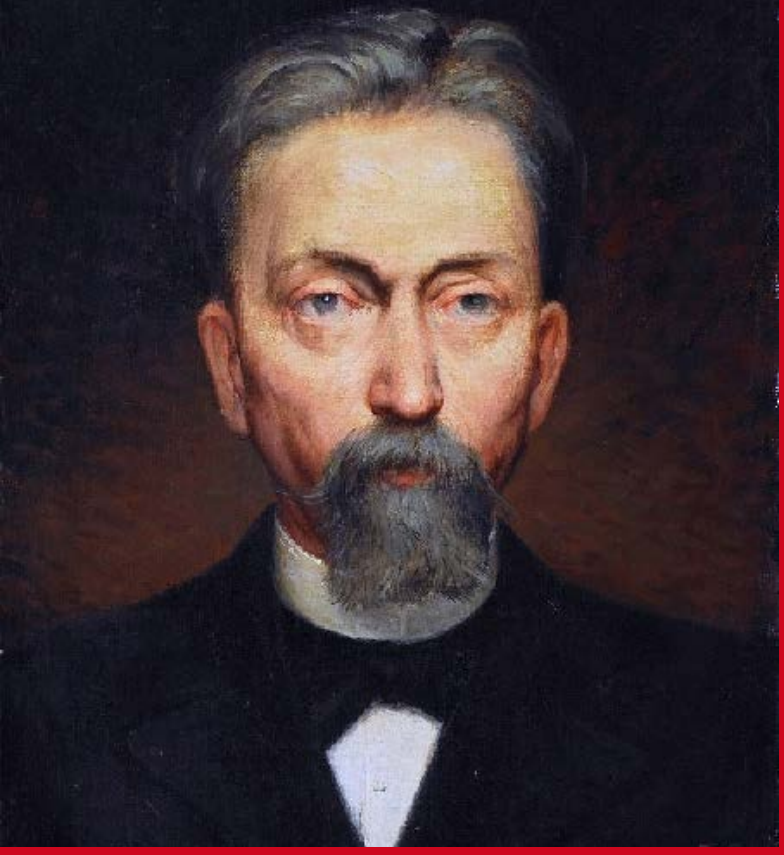


für die italienische sakrale Kunst dieser spätmittelalterlichen Epoche ist der in Tempera auf Holz aufgemalte leidende Christus. Sein fragiler Körper ist nicht im Triumph aufgerichtet, sondern sanft elegisch fast schon transzendent aufgefasst. Das Haupt neigt sich zur rechten Schulter, die Augen sind im Schmerz geschlossen. Blut fließt von seinen Handflächen auf die Hügel von Golgatha. Das kreuzförmige Andachtsbild sollte einst im dämmrigen Kerzenschein einer Kapelle den Betrachter emotional tief berühren.

THE ART LOSS ■ REGISTER™
www.artloss.com

B|D|K
Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.





*Émile Gallé (1846-1904)*

Herzförmige monumentale Blätter umschließen den Vasenkorpus wie schützende Hände. Dazwischen erstrahlen gelb leuchtende Calla-Blüten. Schöpfer dieser um 1900 in Nancy gestalteten Jugendstilvase (H=35 cm) ist É. Gallé (1846-1904). Gemäß seinem künstlerischen Credo „Unsere Wurzeln liegen tief im Waldboden“, zeigt seine Vase keine strenge Symmetrie, sondern organisches Werden der lebendigen Naturformen, gepaart mit höchster kunsthandwerklicher Perfektion.

FINE ART Metz HEIDELBERG



Liebe Kunst- und Antiquitätenfreunde, mit dem Blick auf Sammlungen aus privatem Nachlass möchten wir diesen Newsletter abschließen. Die Kollektion ist eine Besonderheit in der reichen kunsthistorischen Keramikgeschichte. Es handelt sich bei den etwa 70 Figuren nicht um klassisches Porzellan, sondern um meisterhaft gefertigtes Feinsteinzeug. Nach dem Ende der Höchster Porzellanmanufaktur im späten 18. Jahrhundert erwarb die Steingutfabrik in Damm im Jahr 1840 die originalen Gussformen. Hieraus entstanden unsere farbenfroh staffierten, erzählerisch-lebensnahen Figürchen. Kein Geringerer als der Modelleur Johann P. Melchior (1747-1825) ist der Urheber der Modelle für diese einmaligen volkstümlichen Szenerien. Diese Kollektion mit Damm-Feinsteinzeug ist ideal für Einsteiger, die sich eine wertige Keramiksammlung anlegen möchten.









Jacob Jordaens (1593-1678), Bleistiftzeichnung
Prov.: Metropolitan Museum of Art, New York
29 x 21 cm

Zwei bedeutende Kunstsammlungen mit Objekten vom 15. bis zum 20. Jahrhundert bereichern unser großes Saisonfinale der AUCTION ART & COLLECT, das ca. **2.400** Losnummern umfasst.

**Katalog abrufbar ab 20. Nov. 2026** **metz-auktion.de**

## Auktionstermine:

# Freitag, 4.Dez.2026, 10:00 Uhr
# Samstag, 5.Dez.2026, 10:00 Uhr

Bedeutende Sammlung
von **50** Chryselephantin-Figuren



Pierre Laurel (1892-1962)
H=32,9 cm



Georges Morin (1874-1950)
H=16,8 cm



Paul Philippe (1870-1930)
H=40,1 cm

Schon jetzt können Sie auf unserer Website über 60 Objekte aus der Dezember-Auktion sehen.

**Button zur Homepage**